Belladonna

Sie fand ihre Beute immer im Würgeengel. Es war eine Cocktailbar, zu der einsame reiche Männer gingen, um in einer Welt, die ihrer Meinung nach sie unfreundlich behandelt, etwas Trost zu finden. Belladonna brauchte nie lange, um den richtigen Mann zu finden. Jemand, der schrie: „Lass uns zu dir zurückgehen, weil ich eine Frau und zwei Kinder bei mir habe".

Sie hält ihn auf dem Heiweg im Fond des Taxis ruhig und hat keinen Bock mit diesem unfähigen Säufer zu schäkern.

Sie lehnt seine [unanständige](https://www.dict.cc/deutsch-englisch/unanst%C3%A4ndigen.html) [Annäherungsversuch](https://www.dict.cc/deutsch-englisch/Ann%C3%A4herungsversuch.html)e ab, und er murmelt: „Warum?"

„Heben wir uns den Spaß für später auf."

Er schmunzelt.

Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen Klettern sie aus dem Taxi. Aber sie ist noch nicht fertig mit ihm. Sie greift seine Krawatte und führt ihn an der Hand zu ihrem trostlosen Wohnblock als ein Hund an der Leine.

Er wird in den Aufzug geschoben. Sie nimmt einen Schlüssel aus ihrer kleinen, blutroten Unterarmtasche und steckt ihn in einen Schlitz an der Wand ein. Dann dreht sie sich zu diesem bescheidenen Otto Normalverbraucher um.

„**Hinunterfahren**"

Als der Fahrstuhl herunterzufahren anfängt, zieht sie an den Haarspitzen und ihre Haare fällt in einem kleinen Haufen zu Boden. „Eine Perücke?“ Stammelt er. Er hätte sie gefragt, ob es ihr nichts ausmachen würde, die Perücke anzubehalten, bis sie fertig waren, aber ihre plötzliche, starre Körpersprache hielt ihn immer an dieser Stelle ruhig. Ihre Finger bewegen sich nach oben und halten den Reißverschluss an der Spitze des Kopfes fest. Sie zieht den Reißverschluss durch eine schmale Naht am Rücken und sie schält sich dann ihre fleischige Verkleidung. Sie fällt zu Boden, und enthüllt ihre dunkelgrüne, schuppige Haut. Kleine Stacheln säumen ihre knöchernen Arme und Otto sieht ihren schwankenden Reptilienkopf an. Ihr öliger brauner Schnabel öffnet sich etwas, damit eine lila Zunge in seine Richtung schießen kann. Zwei durchdringende, schwarze Augen starren auf seine Brust, als ihre zwei schuppigen Füße aus der Schlangenhaut treten, die auf dem Boden des Aufzugs in einem Haufen zusammengesunken war.

Er tritt immer einen Schritt zurück und schlägt gegen die kalte metallische Fahrstuhlswand. Verängstigt. Sie stößt ein Flüstern aus den feuchten Kiemen an ihren Halsseiten aus. Er starrt in diese tiefen Onyxaugen und verliert sich. Wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein.

„Es tut mir Leid."

Aber bevor sie es bis zu ihrem Versteck schaffen, ist er schon umgebracht worden.